

gibt er hingegen, wie Giese zu Recht hervorhebt, „in die Form eines Partizip-Nebensatzes eingekleidet ... mehr beiläufig, gewissermaßen sotto voce weiter“⁶². Dieser Partizip-Nebensatz dient aber zur Einleitung eben des Satzes, in dem von Konrads Zug über die Alpen berichtet wird: ... *Porro Conradus a fratre ac quibusdam aliis rex creatus Pyreneum per iugum Septimi montis, qua Rhenus et Enus fluvii oriuntur, transcendit*⁶³.

Von einer ganz ähnlichen Anschauung hinsichtlich des Stellenwerts von Konrads Erhebung zum Gegenkönig wie auch des unmittelbaren Zusammenhangs derselben mit seinem italienischen Unternehmen ist die Schilderung des Annalista Saxo geprägt: Dieser unterstellt den Staufern zwar ein anderes Motiv für ihre Handlungen, für ihn sind es Neid und Mißgunst auf den zur Krone gelangten Süpplingenburger, deretwegen Friedrich und Konrad diesen multis iniuriis herausfordern, das aber tun sie *ita ut Conradus in Italiam profectus apud Mediolanum a complicitibus suis in regem se consecrari fecit*⁶⁴.

Unter der somit auch quellenmäßig bestens abgestützten Prämisse, daß Konrads Expedition ins Regnum Italiae den Primärzweck seiner Erhebung zum Gegenkönig darstellte, muß die Frage nach den Hintergründen dieses Unternehmens noch einmal aufgerollt werden. Denn reichen die oben als realistische Aussichten desselben beschriebenen Vorteile aus, um einen Schritt wie die Aufstellung eines Gegenkönigs zu rechtfertigen, selbst wenn es den Staufern in erster Linie nur darum ging, dadurch ihren Druck auf Lothar III. zu verstärken? Diese Frage ist deshalb so schwierig zu beantworten, weil wir nicht wissen, über welche Verbindungen, wenn nicht Vorabsprachen die Staufer vor Konrads Erhebung in Italien bereits verfügten. Dies gilt nicht nur für Mailand und dessen Verbündete, zu denken ist hier auch an Roger II. von Sizilien, der von einem machtvollen Kaisertum Lothars III. sicher einiges zu befürchten hatte und darüberhinaus in diesen Jahren mit einem schweren Konflikt mit dem Papsttum konfrontiert war⁶⁵.

Wenn man sich daran erinnert, daß der Normannenherrscher in den vierziger-Jahren die Fehde Welfs VI. gegen den nunmehrigen legitimen König Konrad durch finanzielle Zuwendungen unterstützte⁶⁶, ist die Hypothese, daß er sich zwei Jahrzehnte zuvor, um Lothar III. in Schach zu halten, mit den Staufern verband, jedenfalls durchaus nicht unwahrscheinlich. Hatte vielleicht, wie Welf VI. im Jahr 1148, auch Konrad auf seiner Heimreise aus dem Heiligen Land⁶⁷ die Route über Sizilien gewählt, und dann wie jener ein Bündnis mit Roger ab-

62) Giese, Gegenkönigtum S. 213.

63) Wie Anm. 61.

64) Annalista Saxo, MGH SS VI, S. 765 (irrig zu 1127): *Ipsiumque religiosum principem Luiderum regem ad fastigia regni subrogatum invidia aemulatione zelantes multis iniuriis provocabant, ita ut Conradus in Italiam profectus apud Mediolanum a complicitibus suis in regem se consecrari fecit*. Bernhardi, Lothar S. 203 Anm. 14 interpretierte diese Stelle dahingehend, daß für den Annalista Saxo Konrads Gegenkönigtum überhaupt erst in Italien entstand.

65) Caspar, Roger II. S. 73 ff.

66) Vgl. Niederkorn, Welf VI. (wie Anm. 48).

67) Konrad hatte sich 1124, durch eine Mondfinsternis erschreckt, zu einer Kreuzfahrt entschlossen, von der er wohl nicht vor dem Herbst 1126 zurückkehrte, vgl. Bernhardi, Lothar S. 41f.